

Das dritte Bild nimmt die Architektur des zweiten auf, vereinfacht aber die Formen, indem es die in Eselrücken gebildete, auf freischwebenden Konsolen aufliegenden Bogen stärker hervortreten läßt.

Die siebente Gruppe trägt die Überschrift:

Caspar Rudolph von Mergenthal auf Deutzschenbohra und Ober-Eula, Hochfürstl. Sächß. Merseburg: Ober-Aufseher / hat Aō: 1656 Deutzschenbohra Sub hasta erstanden . Añō 1658 sich mit Marien Magdalenen von Wolffersdorff aus dem Hauße Borsdorff in Niederlaußitz, zu Wilsdruff verheyrathet, mit welcher Er 12 Söhne / und 4 Töchter erzeuget. Starb den 3. Novb: Aō: 1686 und liegt zu Deutzschenbohra in der Kirche begraben.

Rechts der Genannte mit seinem Wappen, links daneben die Söhne, bez.:

1) Wolff Siegemund und 2) Caspar Rudolph 3) Ernst Siegemund / Amts Hauptmann in Sanger / haußen 4) Wolff Rudolph 5) Hanns Caspar 6) Caspar Heinrich 7) Christian Carl 8) Hanns Adam / Königl. Pohl: und Churf. Sächß. / Capitain bey der Infanterie 9) Christian 10) und 11) Todt gebohren 12) August Philipp. Hans Adam allein in Rüstung, der Helm steht hinter ihm.

Die Töchter sind bez.: Christiana Magdalena, hält das Wappen derer von Pforth; Eva Margaretha, Sophia im Totenhemdchen und ein Wickelkind, kniend; daneben links die Mutter mit dem Wappen Der von Wolffersdorff aus dem Hause Borsdorff. Über ihr die Inschrift:

Maria Magdalena von Wolffersdorff aus den Hauße / Borsdorff. Starb den 11. Nov. Aō 1703. Liegt in der Kirche zu Deutzschenbohra begraben.

Statt der achten Gruppe kniet der Stifter, mit ausgestreckter Linken auf die Ahnenreihe hinweisend. Sein Wappen der von Mergenthal.

August Philipp von Mergenthal auf Deutzschenbohra und Ober-Eula, des hohen Stifts Meißen Senior / Praelat und Domherr. Erhielt nach seiner Mutter Todte Aō. 1703 die Väterlichen Güther Deutzschenbohra und Ober-Eula. Hat auch / bey denen Land-Tägen 1) das Directorium des Leipz. Creyßes der Ritterschafft 2) Directorium der Praelaten und Grafen, und 3) das Directorium des weitem / Ausschüßes der Ritterschafft, höchstrühmlich verwaltet. /

Die Reihe der Bogen geht noch weiter, jedoch ist vor sie eine Tafel gemalt, die die Inschrift trägt:

Das / Mergenthalsche Geschlecht wird jetzt durch / mich beschloßen, / so viele Jahre hat in Sachßen-Land Florirt; / Die Zeit, so Gott gesetzt, ist bey ihm nun / verfloßen. / Ich soll der letzte seyn, so diesen Nahmen führt. Gottlob, daß jederzeit sichs rühmlich hat verhalten / in allen seinen Thun den Höchsten laßen walten. / Es ist genug, es ist vollbracht! Nun ist es aus! Welt gute Nacht! / August Philipp von Mergenthal.

Das zweite und dritte Bild scheint gelegentlich der Wiederherstellung des ersten, 1667 gemalt worden zu sein. Der Maler änderte nicht nur die Architektur, sondern auch die künstlerische Auffassung, indem er Raamtiefe in die Darstellung bringen wollte. Der Fußboden aus abwechselnd schwarzen und roten Platten wird tiefer, der Hintergrund gibt perspektivische Wirkungen, die Figuren, die im Bilde von 1556 einfach aneinandergereiht sind, werden locker in den Raum verteilt, daher auch kleiner und dem Können des Malers entsprechend unbedeutender. Alle knien mit zusammengelegten Händen, nur die weiblichen Gestalten, die die in Rundscheiben eingemalten Wappen an Bändern halten, haben die